

**FACHDIDAKTIK**DIE FACHBEREICH SARBEIT AUS "GW" BEI EINER ZUKÜNFTIGEN AHS-MATURA

Franz Forster und Christian Sitte (1988)

1. Vorbemerkungen

An der inhaltlichen Ausführung der Reifeprüfung und ihren Defiziten (nur punktuelltes Lernen, Reproduzieren von Detailwissen etc.) ist in den Zeitschriften der Lehrerorganisationen gleichermaßen Kritik geübt worden (z.B. W. Wurm 1986, Ch. Koenne/M. Merk 1987). Im Rundschreiben Nr. 8 des ZA der AHS-Lehrer am BMUKS vom 27.9.88 wird die Diskussion um eine "neue Reifeprüfung" als Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit dieses Schuljahres bezeichnet.

Traditionell wurden auch immer wieder Alternativen bei der Durchführung der mündlichen Matura aufgezeigt (P. Wildner 1987, E. Rauscher 1987, so auch in GW-UNTERRICHT: W. Riess 1982).

Im Rahmen der AHS-Oberstufen-Reform wurde nun der Vorschlag einer schriftlichen Fachbereichsarbeit für eine Reform der Maturaordnung seit 1987/88 mit durchaus positiven Erfahrungen erprobt (A. Mathuber 1988).

Es lebt hier ein Gedanke aus der Schulreformzeit der Ersten Republik wieder auf. H. Fischl hatte im Arbeitsausschuß der Lehrerkammer für Mittelschulen 1922 (siehe: Volkserziehung, 1.12.1922) schon eine schriftliche "Hausarbeit" vorgeschlagen: "Der Kandidat habe im Laufe seines letzten Schuljahres eine größere selbständige Hausarbeit (ev. praktische Versuchsarbeit mit schriftlichen Bericht, oder zumindest ein umfangreicheres Werk durchzuarbeiten und über dessen Inhalt in knapper Form, übersichtlich und verständlich Bescheid zu geben) zu liefern" (S. 391 u. 389). In der damals dokumentierten Diskussion ging es ferner um den Stellenwert der Gewichtung dieser Schülerleistung für die Matura. Bei der Reform 1927 wurden diese reformpädagogischen Ideen, ebenso wie die ersten Versuche mit einem Fach "Wirtschafts- und Gesellschaftskunde" (in Volkserziehung v. 1.3.1924, S. 42 ff) wieder vom Tisch gewischt.

2. Die Erprobungsrichtlinien

In den heute (für die definitive Matura ab 1989/90) vom BMUKS ausgegebenen Erprobungsrichtlinien (Erl.Zl.11.Q12/56-I/2/86) finden wir folgende Bestimmungen:

2.1 Inhalt und Stellung der Fachbereichsarbeit

- \* Die Fachbereichsarbeit (FBA) ist eine schriftliche Arbeit des einzelnen Schülers, die von ihm unter Betreuung des Lehrers eigenständig anzufertigen ist.
- \* Sie kann einen oder mehr als einen Gegenstand der obersten Klasse betreffen (Pflicht- und Freigegegenstände).
- \* Sie kann auch auf bereits in früheren Klassen durchgenommenen, auf noch nicht durchgenommenen Lehrstoff oder auf Bereiche beziehen, die für den betreffenden Pflichtgegenstand im Lehrplan nicht vorgesehen sind, aber ihm fachlich zuzuordnen wären.
- \* Die Fachbereichsarbeit tritt an die Stelle der vierten Klausur. (Obligatorisch bleiben die drei aus D, M und einer Fremdsprache).
- \* Im Rahmen der mündlichen Prüfung bildet die FBA einen Schwerpunkt der Prüfung aus dem betreffenden Prüfungsgebiet.
- \* In der mündlichen Prüfung aus dem Prüfungsgebiet der Arbeit (bzw. Schwerpunktbereich) hat der Kandidat zunächst seine Arbeit und die Ergebnisse kurz und übersichtlich darzustellen. Sodann stehen sie und ihr Umfeld im Mittelpunkt eines Prüfungsgesprächs.
- \* In der mündlichen Prüfung aus dem Prüfungsgebiet der Arbeit (bzw. Schwerpunktbereich) hat der Kandidat zunächst seine Arbeit und die Ergebnisse kurz und übersichtlich darzustellen. Sodann stehen sie und ihr Umfeld im Mittelpunkt eines Prüfungsgesprächs.

2.2 Aufgabe der Fachbereichsarbeit

ist es zu zeigen, daß der Schüler befähigt ist:

- \* zum schwerpunktartigen Erfassen von Sachverhalten und Problemen in ihrer Vielschichtigkeit, ihren Ursachen, Zusammenhängen und Folgen sowie zum Erkennen ihrer Verbindungen mit anderen Sachverhalten und Problembereichen:
- \* zur exakten Beobachtung und Wahrnehmung;
- \* zu logischem und kritischem Denken...
- \* zu differenziertem schriftlichen Ausdrucksvermögen...
- \* zum Aufsuchen angemessener Informationsquellen...
- \* zum Anwenden von grundlegenden Lern- und Arbeitstechniken...
- \* zum systematischen und planvollen Arbeiten...

Neben der Forderung nach korrektem Zitieren und korrekter Form wird noch ein Umfang von 15 - 25 Seiten (Maschinschrift eineinhalbzeilig) nahegelegt.

### 2.3 Vorgang:

- \* Eine orientierende Vorbereitung der Themenwahl sollte am Ende der 7. Klasse AHS erfolgen, Themenwahl in der darauffolgenden Maturaklasse 1. und 2. Unterrichtswoche. Die Themenstellung muß - gegebenenfalls in beigefügten Hinweisen - die konkrete Aufgabenstellung der Arbeit erkennen lassen.
- \* Genehmigung der LSI bis spätestens 5. Unterrichtswoche.
- \* Der Lehrer (er darf bis zu 3 Kandidaten haben) hat ein Begleitprotokoll (Hilfen etc.) für die spätere Beurteilung anzufertigen; der Schüler ebenfalls ein solches.
- \* Abgabe spätestens 1. Woche des 2. Semesters.
- \* Es gibt keine Wiederholung der Fachbereichsarbeit (Ausnahme bei Klassenwiederholung mit neuer Themenstellung).
- \* Falls sich aufgrund der mündlichen Prüfung herausstellt, daß die Arbeit nicht als eigenständige Leistung des Kandidaten gewertet werden kann, ist die betreffende mündliche Prüfung angesichts ihres mangelhaften Ergebnisses negativ zu beurteilen. (Eine Wiederholung hat dann mit normaler Form und mit normalen Aufgabenstellungen laut Reifeprüfungsverordnung stattzufinden).

### 3. Folgerungen:

Diese neue Möglichkeit im Rahmen der Matura stellt sicherlich eine Aufwertung dar. Sie stellt aber auch an unseren Unterricht stärkere Anforderungen! Die - leider in manchen Schulen viel zu wenig geübte Praxis, Maturafragen in GW anhand von Materialinterpretationen abzuwickeln, war schon ein erster Schritt gewesen, wegzukommen von rein rezeptiven Fragestellungen. (und besonders von den unsinnigen "Einwortfragen"! der unteren Niveaustufen der BLOOM'schen Taxonomie (vergl. GW-UNTERRICHT 3/1979 S. 5!)).

Jahrelang hauptsächlich frontal oder nur im "scheinsokratischen Frage-Antwort-Spiel" unterrichtete Schüler werden sich schwerer tun, als solche, die Arbeits- bzw. projektorientierten Unterricht erfahren haben! Die Fachbereichsarbeit hätte somit positive Rückwirkungen auf die Unterrichtsarbeit (vergl. Grabscheit E. 1986). Die in der Schule hier zweifellos stark verbreiteten Defizite aufzuholen, wird Anstrengungen in der Lehrerfortbildung bedürfen! Vielleicht sind so die wenigen ablehnenden Stimmen (Glaeser F. 1987) zu erklären. "Die Meinungen der beteiligten Kolleginnen/en sind nach Aussagen der Landesschulinspektoren österreichweit positiv" (A. Mathuber 1988).

An Schulbücher wird die Anforderung zu stellen sein, stärker Material und Fragestellungen, statt fertiger "Lerntexte" zu betonen und darzubieten. Es wird Zeit, daß es auch bei uns für Maturanten selbstverständlich wird, Bibliotheken zu benutzen. Hier in den Schulen entsprechende Ansätze zu schaffen wird stark den Erfolg bestimmen. Ansätze und erste "Gehversuche" in projektorientiertem Arbeiten fordern ja bereits die GW-Lehrpläne der 10- bis 14jährigen in der 3. und 4. Klasse!

Die **Projektgruppe für den Lehrplan der AHS-Oberstufe** hatte im März 1986 formuliert, daß das Ziel einer Fachbereichsarbeit sei, "daß sich der Schüler mit raumrelevanten, sozioökonomischen und gesellschaftspolitischen Fragen in eigenständiger Arbeit kritisch auseinandersetzen" solle. Als zielführend wird

dabei angesehen, "daß verschiedene Arbeitstechniken bei der inhaltlichen Behandlung einer konkreten Aufgabenstellung angewendet werden. Reine Literaturarbeiten sind nicht erwünscht. Die Arbeitsaufträge sollen im Sinne der Politischen Bildung, der Wirtschafts- und Umwelterziehung erteilt werden".

Als Möglichkeiten solcher Aufgabenstellungen aus "Geographie und Wirtschaftskunde" wurden von der Projektgruppe Betriebserkundungen, Medienanalysen, Bearbeitung von statistischem Material, kritische Vergleiche (aktueller) wirtschafts- und gesellschaftspolitischer Themen, die Durchführung begrenzter Fallstudien (solche finden sie auch in GW-UNTERRICHT, z.B. 11/1982, 24/1986, 27/1987, 31/1988 und in den GW-KOMPAKT-Heften), Herstellen von Dokumentationsmaterialien, Untersuchungen zu kommunalpolitischen Fragen im Bereich des Schul- und Wohnstandorts.

**GW-UNTERRICHT** ersucht Kollegen/innen, die im Vorjahr oder heuer Erfahrungen mit **fachbereichsarbeiten gemacht haben, (kurze) Berichte zu schicken.**

Darüber hinaus hat die Bundeskonferenz der Schulgeographen an AHS eine Liste der 64 Themen der Fachbereichsarbeiten in GW aus dem Schuljahr 1987/88 dokumentiert (siehe Punkt 4).

Für das nächste Heft von GW-UNTERRICHT planen wir, die Themenliste von 1988/89 abzudrucken.

Die Listen sollen einerseits einen Überblick bieten, aber auch Anregungen aufzeigen helfen.

4. Fachbereichsarbeit aus Geographie und Wirtschaftskunde 1987/88  
Themenübersicht

**Burgenland**

Die städtebauliche Entwicklung von Paris im 19. und 20. Jahrhundert  
Umfeld: Die städtebauliche Entwicklung der europäischen Großstädte Rom, Wien und London im 19. und 20. Jahrhundert

Die Bedeutung der Gemeinde Neufeld an der Leitha für die burgenländische Wirtschaftsentwicklung

Umfeld: Die Wirtschaft des Burgenlandes

Die Fußgängerzone in Eisenstadt im Vergleich zur Fußgängerzone in Krems

Umfeld: Zentrale Orte in Österreich, Raum- und Stadtplanung im Vergleich zu anderen Landeshauptstädten in Österreich

**Kärnten**

Landwirtschaft in der UdSSR und in den USA - ein Vergleich

Gemeindeuntersuchung Oberveellach

Nationalpark Hohe Tauern

Fremdenverkehr in Kärnten

**Niederösterreich**

Organisation, Aufgabe von Genossenschaftsbanken am Beispiel einer Raiffeisenbank  
Konjunkturpolitik als Problemfeld der theoretischen Wirtschaftspolitik

Die Kleinbauernproblematik im Waldviertel unter besonderer Berücksichtigung der Gemeinde Lichtenau

Der ehemalige Braunkohlenbergbaubetrieb Ansenhof und seine Bedeutung für die Bewohner des Umlandes

Die Problematik der Nebenbahnen in Niederösterreich

Die Überschußproduktion in der österreichischen Landwirtschaft dargestellt am Beispiel der Milchwirtschaft

**Oberösterreich**

Die Entwicklung der Wirtschaft der Stadt Ried im Innkreis

Die Rolle der romanischen Staaten in der Frage der wirtschaftlichen und sozialen Integration Europas

Ursachen und Auswirkungen der Krise der nordenglischen Wirtschaft

Geinberg - gestern - heute - morgen

Die naturräumlichen Grundzüge der Marktgemeinde St. Martin im Kreis

Die industrielle Entwicklung des Marktes Andorf  
Afrika im Brennpunkt; wir helfen einer deutschen Schule in Namibia  
Singapore - Handelszentrum in Südostasien (eine deutsche Spedition berichtet)  
Brasilien - Handelspartner für Österreich  
Touristische Übererschließung der Ostalpen  
Die Trassenführung der ÖBB  
Die Entstehung der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Probleme  
Südafrikas und persönliche Eindrücke und Erfahrungen  
Die wirtschaftliche, politische und soziale Situation in Süd- und Mittelapland  
aus persönlicher Sicht  
Österreichische Firmen in Brasilia  
Die Wasserverschmutzung der Ager und ihre Auswirkungen auf den Betrieb, die  
Wasserwirtschaft und den Kraftwerksbau an der Traun  
Die Energieversorgung nach dem Ölzeitalter - Möglichkeiten der Erdölsubstitution  
Die Apartheidpolitik der Republik Südafrika  
Struktur und Entwicklungsprobleme Lateinamerikas  
Die Nebenbahnenproblematik unter besonderer Berücksichtigung des oberösterrei-  
chischen Raumes  
Macht und Einfluß multinationaler Konzerne  
Die Entwicklung des Dienstleistungsgewerbes auf der Linzer Landstraße  
Arten der Betriebsgründung in Österreich  
Kenia und Tansania - ein Vergleich zweier Entwicklungsländer  
Der Rhein - eine Bestandsaufnahme  
(BU-Thema - auch in GW realisierbar) - fächerübergreifend  
Wohin mit dem Müll? (BU-Thema)  
Nutzung und Fehlnutzung des tropischen Regenwaldes am Amazonas  
Minderheitenprobleme in Westeuropa  
Die Entwicklung des Fremdenverkehrs im Raum Steyr seit der ersten Landesausstel-  
lung im Jahre 1980  
Umweltschutz und wirtschaftliche Gemeininteressen im alpinen Bereich

### **Salzburg**

Umweltprobleme durch die Tauernautobahn  
Einfluß der Konzerne in der 3. Welt  
Republik Südafrika - Menschenrechte und A.I.  
Spuren vulkanischer Tätigkeit in Österreich  
Berlin - Wirtschaftskraft einer geteilten Stadt  
Strukturwandel der Katastralgemeinde Radstadt - Stadt von 1945-1987  
Die Entwicklung des Fremdenverkehrs in der Dachstein-Tauern Region unter  
besonderer Berücksichtigung der Gemeinde Ramsau am Dachstein

### **Steiermark**

Die wirtschaftlichen und sozialen Strukturen und Gegebenheiten der Länder La-  
teinamerikas anhand ausgewählter Beispiele  
Die Zentralität der Stadt Graz  
Der Fremdenverkehr in der Steiermark  
Das Klima von Österreich unter besonderer Berücksichtigung der Steiermark  
Ein Schritt zu einem gemeinsamen Europa - unter dem besonderen Aspekt der Ent-  
wicklung, der Gegenwart und der Zukunftsaussichten der Europäischen Gemeinschaft  
Amazonien - gestern - heute - morgen  
Die Entwicklung der Sozialpartnerschaft in Österreich (mit GS)  
Gründe für Entstehung von Entwicklungsländern - mögliche Ansätze für eine Lösung  
der Probleme mit Hilfe der Industrienationen

### **Tirol**

Kenia - wirtschaftliche und soziale Probleme zwischen Entwicklungsland und  
Touristenparadies  
Gerlos - Prägung eines Ortes durch Fremdenverkehr, Transitverkehr und Energie-  
wirtschaft  
Rohrbach - eine Stadt am Eisernen Vorhang  
Der soziale Wohnbau am Beispiel ausgewählter österreichischer und süddeutscher

Städte

Hall, Entstehung und Entwicklung einer Inn-Salzach-Stadt

Vorarlberg

Die Entwicklung des Vorarlberger Bankwesens in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht mit besonderer Berücksichtigung der Dornbirner Geldinstitute  
Die Auswirkungen der Schilift- und Seilbahnerschließungen in Vorarlberg an ausgewählten Beispielen.

5. Literatur:

BMUKSt: Erlaß Zl.11.012/56-I/2/86. Betr. AHS: Schulversuchsweise Erprobung einer Fachbereichsarbeit des Schülers im Rahmen der Reifeprüfung (maschinschriftliche Kopie)  
Die Neuordnung der Reifeprüfung. In: VOLKSERZIEHUNG, Nachr.d.österr. Unterrichtsminist., päd.Teil. 1.Dez.1922, S. 377-399

GLAUBER F.: Was droht der AHS-Oberstufe. In: Professor, Mai 1987, S. 4

GRABSCHEIT E.: Oberstufenreform - auch Reform der Reifeprüfung? In: ÖPU-Nachrichten, Mai 1986, S. 7

HINTERREKGER, R.: Fachbereichsarbeit: Zweiter Anlauf. Die allgemeinbildende höhere Schule 8/1988, Seite 235-245

KOENNE Ch., MERK M.: Zur mündlichen Reifeprüfung. In: ÖPU-Nachrichten, April 1987, S. 15

MATHÜBER A.: Neues von der gesamtösterreichischen Dienstbesprechung der AHS-Landesschulinspektoren. In: Die allgemeinbildende höhere Schule 5/1988, S. 140

RAUSCHER E.: Matura - projektorientiert. In: Erziehung und Unterricht 7/1987, S. 386-392

RAUSCHER E.: Die pädagogische Betreuung einer Fachbereichsarbeit. In: Die österr. höhere Schule. H.4, Sept./Okt.1988. S. 97-119

RIESS W.: Ein Vorschlag für die mündliche Reifeprüfung im Wahlfach GW. In: GW-UNTERRICHT 11-1982, S. 28-31

WILDNER P.: Die fächerübergreifende mündliche Matura. In: ÖPU-Nachrichten April 1987, S.15-16

WURM W.: Ideen zur Reform der AHS-Reifeprüfung. In: AHS-aktuell April 1986, S. 1 u. 4-5

BUCHBESPRECHUNG

Hartwig HAUBRICH (Ed.): How I see my country. Personal views of 15 years olds from 28 countries. International Geographical Union, Commission on Geographical Education. Freiburg 1987. 161 pp.

Hildegard HAUBRICH (Ed.): Where and how I live. 10 year olds write for the children in the world. International Geographical Union, Commission on Geographical Education. Freiburg 1987. 112 pp.

Hartwig Haubrich, der beim IGU-Kongreß 1988 in Australien als Nachfolger von J. Stoltman mit der Leitung der Commission on Geographical Education betraut wurde, realisierte in den beiden Bänden zusammen mit seiner Frau und einer Reihe von Kollegen eine vortreffliche Idee: Man ließ Schüler/innen aus verschiedenen Ländern beschreiben, wo und wie sie leben bzw. wie sie ihr eigenes Land sehen. Sicherlich, manche Beiträge klingen ganz nach braven Schulaufsätzen, wahrscheinlich ist auch da und dort von den regionalen Koordinatoren etwas geglättet worden, aber insgesamt zeigen die Berichte eine erstaunliche Wahrnehmungsgabe und eine ehrliche Offenheit, die bei den älteren Schülern gelegentlich sogar in scharfe Kritik übergeht. Die Beiträge sind nicht nur direkt im Unterricht einsetzbar, wobei man gleichzeitig auch ein bißchen Englisch übt, sondern sollten vor allem anregen, Brieffreundschaften mit anderen Kindern in der Welt zu entwickeln - im Sinne eines besseren Verstehens anderer Menschen und einer friedlicheren Welt.

W.S.

*Reden Sie mit uns.  
Rechnen Sie mit uns.*



ZENTRALSPARKASSE

# GW

## UNTERRICHT

Nr. 32

1988

### Aus dem Inhalt

W. MALCIK	Neuer GW-Lehrplan Oberstufe AHS
F. FORSTER/ Ch. SITTE	Fachbereichsarbeit aus GW bei einer zukünftigen Matura
G. DICHATSCHEK	Betriebserkundung als didakti- sches Mittel in GW
K. KRATENA	Beschäftigungswirkungen der Budgetpolitik
M. AICHINGER	Ökologie und Wirtschaft - Recycling eine Utopie
H. KUTTNER/ H. RETZL	Arbeit und Beruf - Ein Thema für die Schule
G. ATSCHKO	Industrieraum Obersteiermark - Schulfernsehfilm für die 3.Kl.
B.u.H. RICHTER/ G. JUNGERT	Verstaatlichte Industrie in der Krise - Rollenspiel - S I
Projekt N. WEIXLBAUMER	Siedlungsraum - Wirtschaftsraum Johannesburg - Eindrucksprofil einer aparten Stadt
B. POHL	Computer im GW-Unterricht?

Materialien, f&b-Kartenbeilage, OH-Transparent,  
Diskussion, Tagungsberichte, Neuerscheinungen,  
Zeitschriftenspiegel

**Eine Zeitschrift des Vereins  
„Forum Wirtschaftserziehung“  
für Lehrer, die Geographie  
und Wirtschaftskunde unterrichten**

GEWIDMET VON DER



ZENTRALSPARKASSE